

BÖSCH AUF DEM KILI

Akklimationstag auf den Zebra Rocks

So allmählich wird es der Reisegruppe bewusst, auf was für eine körperliche Herausforderung wir uns hier eingelassen haben. Einer der Teilnehmer musste fast nottollmässig einen Abstieg einleiten, da er an Sauerstoffmangel litt. Er wurde sehr gut versorgt, und nach ersten Informationen hat er sich gut erholt. Leider mussten auch weitere Teilnehmer die Gruppe verlassen und sich auf den Abstieg begeben. Wir sind nun noch rund 3 Personen auf der Akklimations-Tour zu den Zebra Rocks auf 200 Metern über Meer.

Eine Torte für den Fotografen

Der Weg zu den Zebra Rocks war eigentlich sehr schön. Die Landschaft ist karg und felsig, es ist auch ziemlich frisch. Wir haben

mit der ganzen Gruppe einige Fotos gemacht. Nachdem wir wieder in unserem Lager waren, wurde unser Kameramann Lothar Becker mit einer Geburtstagstorte überrascht, welche die Sherpas irgendwie hergezaubert haben.

Kopfschmerzen klingen ab

Mir geht es eigentlich ziemlich gut. Ich hatte gestern etwas Kopfschmerzen während der Nacht, doch diese sind heute verschwunden. Einige denken, für einen Sportler wie mich sei dies ein leichtes Spiel, doch die Erfahrungen zeigen, dass schon mancher Spitzensportler den Berg nicht gepackt hat und umkehren musste. Ich bin aber guten Mutes, dass ich die nächste Etappe zur Kibu-Hütte gut schaffen werde. Danach

schaue ich, wie es mir geht, wie mein Körper in dieser Höhe reagiert, und versuche dann den Aufstieg zum Gilmans Point auf 5681 Metern und schlussendlich zum Uhuru Peak auf 5895 Metern. Der Kampf gegen die Höhe unterscheidet sich ziemlich von einem Schwingkampf. Wenn ich im Sägemehl stehe, dann geht's manchmal ruckzuck, und hier am Berg geht alles nur ganz langsam. Es ist eine Herausforderung, sich dem langsamen Tempo anzupassen. Doch dies ist die einzige Chance für uns, die Spitze gesund und mit genügend Kraft zu erreichen.

Mit neuen Lungen auf den Gipfel

Hier in der Gruppe bahnt sich trotz allen «Verlusten» auch eine richtige Sensation an. Unser Expeditionsleiter Stephan Holderegger (Initiant des Rhein Valley Hospitals), der Lungen-transplantiert ist, fühlt sich topfit und versucht als erster Lungentransplantiertes (beide Lungenflügel), den höchsten Punkt Afrikas zu erreichen.

Der Sirnacher Schwinger Daniel Bösch gewann 2011 das Unspunnen-Schwingen. Nun besteigt er zugunsten eines Kinderspitals den höchsten Berg Afrikas, den Kilimandscharo in Tansania. Für die Thurgauer Zeitung verfasst er ein Tagebuch. Infos, Bilder von Böschs Reise auf www.hochhinaus.ch



Bild: photoeye

Der langer Aufstieg zu den Zebra Rocks für Daniel Bösch und die Gruppe.